

Rondo vocale



Karfreitag, 15. April 2022, 15 Uhr
Markuskirche Stuttgart

Klage und Hoffnung

Miserere, Crucifixus – Antonio Lotti

The Fifth Century – Gavin Bryars

Stabat Mater – Josef Gabriel Rheinberger

Canticum Calamitatis Maritimae – Jaakko Mäntyjärvi

Ausführende: Rondo vocale, Stephanie Flüss
ensemble ohrenblicke: Lynn Stiegler, Robert Lokhov,
Levan Stülpnagel, Jonathan Hanke
Timo Brunke

Musikalische Leitung: Gereon Müller

Programm

Gavin Bryars (* 1943)

The Fifth Century, Teil I, III und VII
für Chor und Ensemble

und

Antonio Lotti (1667–1740)

Miserere, Crucifixus
für Chor a cappella

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Stabat Mater in g
für Chor und Ensemble

Jaakko Mäntyjärvi (* 1963)

Canticum Calamitatis Maritimae
für Chor a cappella

Ausführende:

Rondo vocale, Stephanie Flüss (Sopran)
ensemble ohrenblicke: Lynn Stiegler, Robert Lokhov (Violine),
Levan Stülpnagel (Cello), Jonathan Hanke (Tasten)
Timo Brunke (Poet und Sprecher)

Idee und musikalische Leitung:

Gereon Müller

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

wir freuen uns, dass Sie heute, am Karfreitag, in die Markuskirche gekommen sind, um unserer Musik zu lauschen.

Der Karfreitag ist für alle, die sich zum christlichen Glauben bekennen, ein Tag der **Klage**: Jesus wird verurteilt und stirbt am Kreuz. Doch die **Hoffnung** gehört dazu: Ohne den Karfreitag ist der Ostersonntag nicht möglich, ohne die Kreuzigung die Hoffnung auf Auferstehung nicht denkbar.

Klage und Hoffnung stehen als **Leitmotiv** über dem Konzertprogramm des Rondo vocale. Dieses Thema hat zahlreiche Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten berührt und sie zu im Innersten bewegenden Werken angeregt. So umfasst das Programm des Chors zur Sterbestunde Jesu am Karfreitag Kompositionen von **Gavin Bryars, Antonio Lotti, Josef Gabriel Rheinberger** und **Jaakko Mäntyjärvi**. Mit diesen Werken wollen wir Ihnen eine Stunde der musikalischen Besinnung bereiten, in der die Klage über den Kreuzestod Jesu ebenso Ausdruck findet wie die Hoffnung auf eine Auferstehung in Jesus Christus. Darüber hinaus werden diese komponierte Musik und ihr festgelegter Text um das Heute erweitert und für uns übersetzt. Unser Gedenken gilt auch den heute Leidenden, Trauernden, Sterbenden.

Das Ensemble Rondo vocale setzt einen für die Chorlandschaft Stuttgarts in dieser Konsequenz einzigartigen Ansatz um: Seine Programme verbinden Werke aus Barock, Klassik oder Romantik mit Werken der Moderne oder widmen sich ganz der zeitgenössischen Musik, jeweils unter einem alle Stücke verbindenden Aspekt. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, Interesse an unserer Chorarbeit haben oder mitsingen möchten, dann sprechen Sie uns bitte an.

Ohne Ihre Spende, für die wir uns herzlich bedanken möchten, wäre ein Programm wie dieses nicht möglich.

Die im Laufe des Jahres 2022 zur Aufführung kommenden Konzerte des Rondo vocale in Stuttgart finden Sie zusammengestellt auf der Rückseite dieses Programmhefts. Wir freuen uns, wenn Sie kommen und die Informationen an andere Interessierte weitergeben.

Vielen Dank!

www.rondo-vocale.de, E-Mail: info@rondo-vocale.de; Gereon Müller (künstlerischer Leiter), E-Mail: mueller@rondo-vocale.de; Cornelia Karle (Stimmbildnerin), E-Mail: karle@rondo-vocale.de; Konrad Panzlaff (Vorsitzender), E-Mail: panzlaff@rondo-vocale.de

Klage und Hoffnung

Beide Begriffe verweisen auf ureigene menschliche Gefühlsebenen. Gefühle sind universal, ihre klanglichen Ausdrucksformen auch. Wir alle können intuitiv unterscheiden zwischen Klagelauten und Klängen, die aus hoffnungsvoller Seele kommen. Töne sind über Sprachbarrieren hinweg verständlich. Töne und Klänge, zu Musik erweitert, schaffen Brücken, verbinden Menschen. In der Klage ebenso wie in der Hoffnung.

Gavin Bryars, *The Fifth Century* und Antonio Lotti, *Miserere und Crucifixus*

Diese musikalische Stunde der Besinnung beginnt mit einer klangreichen Suche nach Gott anhand der Worte des englischen Theologen und Poeten Thomas Traherne (1636–1674). Traherne wollte die Natur Gottes innerhalb seiner Schöpfung und in der Seele des Menschen erfassen und verstehen. In seinen erst Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten und 1908 veröffentlichten „Centuries of Meditation“, einer Zusammenstellung von metaphysischen Texten, beschreibt er die Essenz Gottes als eine Quelle unendlicher Freude. Der englische Komponist und Kontrabassist **Gavin Bryars** hat diesen Gedanken aufgegriffen. Seine musikalischen Meditationen für Chor und Instrumentalquartett durchschreiten weit gespannte Welten des Klangs. Manche davon wirken bekannt und äußerst prachtvoll, andere überraschen, lassen stutzen, fordern zum genauen Hinhören auf. Die Musik ist in großen, sich langsam und unaufhörlich entwickelnden Phrasen des Chors angelegt, die sowohl mit Gegenstimmen in den Instrumenten verschmelzen als auch von diesen in Vor- und Zwischenspielen umspielt werden. Hier begegnen sich Stille und Klang in einer besonderen Art und Weise, wächst das eine aus dem anderen hervor und lässt uns dabei die Ewigkeit erahnen.

Das Rondo vocale bringt die Teile I, III und VII zu Gehör. Dazwischen erklingen die Chorsätze „Miserere“ und „Crucifixus“ von **Antonio Lotti** (1667–1740). So wird Bryars Klangidee mit einer Musik in Dialog gesetzt, die vor mehr als 300 Jahren erfunden wurde. Die überzeitlichen Aspekte der heutigen und der damaligen Musik ermöglichen es den Hörern und Hörerinnen, diese 300 Jahre zu verbinden.

Der Text des „Miserere“ markiert den Beginn des 51. Psalms: „Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam. Et secundum multitudinem miserationum tuarum dele iniquitatem meam: Herr sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen

Barmherzigkeit.“ Mit dem Crucifixus ertönt die Klage über das Opfer Jesu Christi – „Crucifixus etiam pro nobis“ –, der für uns gekreuzigt wurde, starb und begraben wurde.

Josef Gabriel Rheinberger, Stabat Mater in g

Was eine Mutter empfindet, die ihren Sohn einen entsetzlichen Tod sterben sehen muss, kann und mag man sich gar nicht vorstellen. Und doch haben Menschen versucht, den unendlichen Schmerz der Muttergottes unter dem Kreuz Jesu in Worte zu fassen. Seinen berühmtesten Ausdruck fand er im **Stabat Mater**, einem im Mittelalter entstandenen Gedicht. Es schildert in beredten Worten die Qualen Marias beim Anblick ihres gemarterten und sterbenden Sohnes, aber auch die Gefühle, die diese Szene in gläubigen Seelen auslöst: unendliches Mitgefühl mit der Mutter und grenzenlose Hingabe an den Erlöser. Wer das Gedicht verfasst hat, weiß man nicht. Die bewegenden Worte haben aber unzählige Komponisten zu einer Vertonung angeregt, u. a. Palestrina, Vivaldi, Haydn, Rossini, Liszt, Verdi, Poulenc, Pärt, Riehm, Mäntyjärvi und Nystedt.

Auch der in Vaduz, Liechtenstein, geborene und in München arbeitende und lehrende Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901) schuf 1884 eine tief ergreifende musikalische Version des Stabat Mater.

Wenn wir in diesen Zeiten diese Musik aufführen dürfen, soll sie Raum schaffen – bei Musizierenden und Zuhörenden – für Trauer, Sorge und Leid aller Mütter, aller Väter und aller Kinder.

Jaakko Mäntyjärvi, Canticum Calamitatis Maritimae

Dem Andenken derer gewidmet, die beim Untergang der Passagierfähre Estonia am 28. September 1994 ums Leben kamen.

Die Komposition des finnischen Komponisten Jaakko Mäntyjärvi (* 1963) aus dem Jahr 1997 ist ein vielschichtiges Werk. Seine Textgrundlage schöpft aus drei verschiedenen Quellen: Teile der katholischen Totenmesse, des Requiems, prägen Beginn und Ende des Werks in gesprochenen und geflüsterten Abschnitten wie: „Lux aeterna luceat eis“, „das ewige Licht leuchte ihnen“. Der von einem Solisten rezitierte Text eines Erzählers bzw. Berichterstatters beinhaltet jenen Ausschnitt aus der wöchentlichen Nachrichtensendung Nuntii Latini des finnischen Rundfunks in Lateinisch, in der in genau diesen Worten über das Unglück der Estonia berichtet wurde. Hinzu kommen die Verse 23 bis 30 des Psalms 107, „Qui descendunt mare in navibus ...“. Sie berichten von untergehenden Schiffen und von Menschen, die, von Angst verzehrt, zum Herrn schreien.

Auch musikalisch ist dieses Werk ausgesprochen facettenreich: Ein fast mystisch anmutendes Sopransolo leitet es mit einer Art Volkslied ein und beendet es. Dazwischen finden sich Abschnitte großer Dramatik, die mithilfe außergewöhnlicher Klangmalereien und -effekte der menschlichen Stimme dargestellt wird. An anderen Stellen wiederum gibt es berückend schöne und tröstliche Klänge.

Ohne das Andenken an die 852 Opfer, die bei diesem – mit mehr Sorgfalt und Verantwortung vermeidbaren – furchtbaren Unfall ihr Leben verloren haben, auch nur im Geringsten zu schmälern, halten wir es für richtig, angemessen und angebracht, auch diesen Text um das Gedenken an die heute Sterbenden zu erweitern.

Klage und Hoffnung ...

Rondo vocale

Im Jahr 2021 konnte das Chorensemble Rondo vocale auf ein 90-jähriges Bestehen zurückblicken. Gefeierte werden konnte dieses Jubiläum nicht, die Zeiten waren nicht danach, Corona hatte alles im Griff. Immerhin war es dem Chor im vergangenen Jahr möglich, zwei Konzerte aufzuführen: im Oktober 2021 in Backnang „re:requiem“, ein Konzert, das erneut Ende Mai 2022 im Rahmen des 102. Katholikentags in der Stuttgarter Kirche St. Konrad stattfinden wird, und am 1. Advent 2021 in der Markuskirche „O Magnum Mysterium“, Musik der Hoffnung und Zuversicht zu Beginn des Kirchenjahrs.

Über die gesamte Coronazeit hat der Chor engen Kontakt gehalten, geprobt, wann immer es möglich war – gegebenenfalls auch im Freien oder mit Maske bzw. mit weitem Abstand. So kann der Chor praktisch nahtlos an seine Arbeit vor der Pandemie anknüpfen.

Wenn Sie Freude daran haben, sängerisch einen Bogen über die Musik der Jahrhunderte zu schlagen und Werke von der Renaissance bis heute kennenzulernen, sind Sie uns herzlich willkommen. Die Probentermine finden Sie unter: <https://rondo-vocale.de>.

Musizierende

Lynn My Le Trinh Stiegler (Violine) besuchte das Eberhard-Ludwigs-Gymnasium Stuttgart, gehörte zu den begabtesten Nachwuchsgeigerinnen des Landesjugendorchesters Baden-Württemberg und erhielt einen ersten Preis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Sie studiert Violine an der HMDK Stuttgart bei Prof. Anke Dill.

Robert Lokhov (Violine) war ebenfalls Schüler am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium und erhielt etliche Auszeichnungen, u. a. einen ersten Preis bei „Jugend musiziert“. Seit 2020 studiert er Violine bei Prof. Alexander Janiczek an der Musikhochschule Trossingen.

Levan Stülpnagel (Cello) erspielte mehrere Preise beim „Tonkünstlerwettbewerb“ und bei „Jugend musiziert“, sammelte Orchestererfahrung beim Landesjugendorchester Baden-Württemberg und studierte bei Prof. Conradin Brotbek an der HMDK Stuttgart. Er spielt in kamermusikalischen Gruppen und ist ein gefragter Solocellist.

Jonathan Hanke (Tasten), ausgezeichnet mit diversen Preisen bei „Jugend musiziert“ und anderen Wettbewerben, studiert derzeit Klavier an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Noam Sivan. Er ist ein Wanderer zwischen den musikalischen Welten, ein Meister der Improvisation und ein aufstrebender Komponist. hankebrothers.de

Gesprochenes Wort

Timo Brunke (Poet und Sprecher) ist Spoken-Word-Poet, Autor und Konzertpoet. Einem Studium der evangelischen Theologie folgte u. a. eine Schauspielausbildung bei Frieder Nögge. Seit 1993 ist er auf zahlreichen Bühnen und im Rundfunk unterwegs. 1999 gründete er den Stuttgarter Poetry Slam, zudem engagiert er sich am Literaturpädagogischen Zentrum des Literaturhauses Stuttgart. Mit dem Rondo vocale hat er bereits das auf dem Mozart'schen Requiem basierende Konzert *re:requiem* gestaltet (siehe auch letzte Seite). <https://timobrunke.de>

Musikalische Leitung

Gereon Müller (Dirigent, musikalischer Leiter und Ideengeber) ist Musikpädagoge am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium und seit vielen Jahren der Leiter des Rondo vocale. Nicht sterile Perfektion ist das Ziel seiner Arbeit mit dem Chor und den Musikerinnen und Musikern, sondern das gemeinsame Wachsen im Rahmen der künstlerischen Arbeit und das Gestalten neuer Hörerlebnisse. Besondere Freude bereitet ihm das Verbinden musikalischer Werke aus ganz unterschiedlichen Jahrhunderten und das Aufzeigen von Gemeinsamkeiten.

Unsere nächsten Konzerte

Im Rahmen des 102. Katholikentags vom 25. bis 29. Mai 2022

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 26. Mai 2022, 15 Uhr

Kirche St. Konrad

Stafflenbergstr. 52, 70184 Stuttgart

W. A. Mozart, Requiem, KV 626 – re:requiem

Kompositionen von Jonathan Hanke u. a.

Texte von Timo Brunke

Ausführende: Rondo vocale, ensemble ohrenspieler,
Jonathan Hanke, Timo Brunke (Poet und Sprecher)
Hanna Grieb (Sopran), Jasmin Hoffmann (Alt),
Martin Höhler (Tenor), Pascal Zurek (Bass)

Idee und Leitung: Gereon Müller

Volkstrauertag, Sonntag, 13. November 2022, 19 Uhr

Markuskirche Stuttgart

Filderstr. 22, 70180 Stuttgart

»Zum Gedenken«

Gabriel Fauré, Requiem op. 48

Tigran Mansurian, Requiem

Ausführende: Rondo vocale, ensemble ohrenspieler,
Anja Petersen (Sopran), N. N. (Bariton)

Idee und Leitung: Gereon Müller